

Interessantes zwischen 1850 und 1920 aus der Chronik von Trembatschau

Vorbemerkung:

Trembatschau liegt im Kreis Groß Wartenberg unmittelbar an der Grenze zum Kreis Namslau. Es kann davon ausgegangen werden, dass dort im wesentlichen die gleichen Verhältnisse wie im Kreise Namslau geherrscht haben.

Im folgenden berichten wir über

1. Verdienste und Preise für Waren

Ich habe mich immer gefragt, wie hoch mag eigentlich der Verdienst der Bewohner Trembatschau's gewesen sein? Was kostete ein Brötchen oder aber ein Schulheft? Diese oder ähnliche Fragen, wenn es um die Lebens Umstände geht, stellt sich wohl jeder einmal, wenn er einen Bezug von der Zeit um 1900 oder der Zeit davor bis in das heutige Jahr herstellen will. Ich habe einige Daten zusammen gestellt, bin natürlich auch froh, wenn diese Daten von Zeit zu Zeit durch die Nutzer dieser Seiten aus eigener Erfahrung bzw. aus den Erzählungen ehemaliger Trembatschauer ergänzt werden. Nur so kann ein geschichtlicher Überblick über die Lebensumstände unserer Vorfahren erstellt werden. Ich denke, es sollte der Zeitraum von etwa 1850 bis 1920 als Zeitraum für die Datensammlung gelten. Eingetragen werden Daten, die mit Dokumenten bzw. Urkunden belegt sind oder man aus Erzählungen ehemaliger Trembatschauer mitgeteilt bekommen hat

Grundstückskauf

1867: 2400,00 Mark für 1,38 ha

Arbeitslohn

1860: Lehrer erhielt 60 Mark Monatslohn zzgl. freie Wohnung und Feuerung

1879: Ziegelträger an Baustellen erhielten 4,20 Mark pro Woche

1899: Landarbeiter 70 und 80 Pfennig/Tag bei freier Unterkunft und geringer Kost

Landarbeiter zuständig für die Tierfütterung 1,50 Mark/Woche bei freier Kost und Unterkunft

1899: Knecht 60 Mark/Jahr bei freier Kost/Unterkunft im ersten Jahr, im Folgejahr 66 Mark

1903: Knecht 100 Mark/Jahr bei freier Kost und Unterkunft

1904: Soldat in der Preussischen Armee 22 Pfennig täglich bei freier Kost und Unterkunft

1905: Eisenbahnbeamter Monatsdurchschnittseinkommen 80 Mark

Lokomotivführer 120 Mark

1905: Handlanger bei der Eisenbahn 12 Stunden = 1,90 Mark/Tag Preise für Waren

1840: 1 Brot 5-6 Pfund 50 Pfennig

3 Semmeln 10 Pfg 1 Pfd Mehl 12 Pfg.

1 Pfd Zucker 19 Pfg.

1 Pfd Schweinefleisch 45 Pfg

4 St. Butter (1 Quart) 1,80 Mark 1 Fl. Bier 13 Pfg

1850: Maßgeschneiderter Anzug ca. 2,50 Mark, für eine Hose ca. 40 Pfennig

Arbeitslohn, der Stoff wurde dem Schneider geliefert. 1878: 1/2 Pfund
 Butter 50-55 Pfennig
 1 Ei kosteten 4 Pfennig
 1 Gans 3 Mark
 1 Kalb kostete 35 Mark
 172 Pfund = 1 Sack Roggen für 9 Thaler oder 27 Mark
 1895: Rasieren durch Hausfriseur 5 Pfennig
 Haareschneiden durch Hausfriseur 15 Pfennig
 15 Eier für 50 Pfennig
 1 Pfund Butter, je nach Qualität für 80 Pfennig bis 1,20 Mark
 1 Zentner Roggen für 6-7 Mark
 1 Zentner Weizen für 7-8 Mark
 1 Rind, je 50 kg für 30-35 Mark
 1903: Briefporto für den Soldaten 10 Pfennig
 Nählohn für einen Pelz 3,50 Mark 1905: Maßgeschneiderter Anzug 75 Mark
 Wohnungsmiete für 1 Zimmer in Breslau 3 Mark/Woche incl .Frühstück
 1910: Telefonanschluß - Jahressgebühr 60 Mark, zzgl 5 Pfcmiig für jedes
 Ortsgespräch, mindestens jedoch 20 Mark pro Jahr
 1911: 3 Salzheringe für 10 Pfennig
 1914-1918 1. Weltkrieg, Preisverfall
 1914: Arbeitslohn zur Herstellung eines Anzuges bis zu 20 Mark
 1 Semmel belegt mit Butter und Leberwurst 10 Pfg Schuhe besohlen 1,50 -
 1,80 Mark
 1917 Es ist zu beobachten, dass die Preise mit fortschreitender Kriegsdauer
 (I. Weltkrieg) dramatisch ansteigen
 1 Zentner Kartoffeln 5 Mark
 1 Pfund Honig 5 Mark
 1 Pfund Butter 2,40 Mark
 1 Zentner Äpfel 40-60 Mark
 1 Paar Holzschuhe "ungeschickte Holländer" 7 Mark
 6 Wochen alte Ferkel 85 Mark
 1 Paar Gänse 20 Mark 1 Ziege 120-150 Mark 1 Kuh 800 Mark
 1 Pferd 1000-4000 Mark
 1931: Fahrkarte Reichsbahn, 1. Kl. Hin- und Rückfahrt Gross Wartenberg -
 Oels = 3,10 RM
 2 Kl. Hin- und Rückfahrt 1,60 RM, 3.Kl. 1,10 RM
 -

2. Erzählungen & Überlieferungen

In diesem [Artikel](#) finden Sie Aussagen für die Zeit von 1910 bis 1945.

Um die Mitte des 10. Jahrh. Wird als schlesischer Fürst der Herzog
 Miecislaus genannt. Von ihm wird berichtet, daß er nicht Christ
 werden wollte. Er war kinderlos, hatte mit 7 Kebsweibern gelebt und
 war nun nahe am Sterben. Da beschloß er, sich mit der christlichen
 Dambrowka, der Tochter des Herzogs von Böhmen (die Böhmen waren
 schon 895 zum Christentum übergetreten) zu vermählen und Christ
 zu werden. Er tat es und ließ sich am 7. 3. 966 in Gnesen taufen.
 Alsdann ließ er in ganz Schlesien anordnen, die Götzen abzutun und
 Gott zu dienen. Das geschah, nach Sinapius, am Sonntag Lätare des
 selben Jahres. Der Eifer für das Christentum war damals so groß, daß
 der Adel bei erster Anhörung des Wortes Gottes die Säbel gezückt und
 dann wieder eingesteckt hat zum Zeichen, die neue Religion mit Gut

und Blut zu verteidigen. Miecislaus baute **die erste christliche Kirche zu Smogra (Schmograu)** im Namslauer Bezirk. Es gehörte der Herrschaft von Prittwitz und war von Oels drei kleine Meilen entfernt. Nachdem das Christentum hier Eingang gefunden hatte, erstarkte auch das Deutschtum in Schlesien wieder und zwar durch den schlesischen Fürsten Mieslaus II., der 1015 zur Herrschaft kam. Er heiratete eine deutsche Prinzessin, Rixam, und sie zog Deutsche heran. Auf den Richterstätten wurde die deutsche Sprache erst 1350 eingeführt. Damals wurde in der Kirche deutsch und polnisch gepredigt; daher sagte seinerzeit ein Pastor bei einer Revision: Ein Pastor könne mehr als ein Superintendent weil er noch Polnisch spräche. 1855 Den 10 Juli brandte des Abends um 10 Uhr **die älteste Kirche in Schlesien** im Dorfe Schmorgerau hiesigen Kreises ab. Sie war von Lerchenholz, oder wie man sagt Lierbaumholz erbaut. Bei ihrer Erbauung Anno 900 hatten die Zimmerleute noch keine Sägen, sie war also mit der Axt erbaut. Sie war dem Johannes d. T. und der heiligen Hedwig geweiht, und einige Jahre vor dem Brande neu gemalt. Anno 900 war dort der Bischof **Sitz von Schlesien**, wurde dann nach Pitschen (?) und später nach Breslau verlegt. In der Gruft sind 5 Bischöfe beigesetzt. Durch einen Nichtswürdigen wurden die Dominial Wirthschaftsgebäude angezündet, wo auch die daran stoßende Kirche ergriffen und ein Raub der Flammen wurde.(aus: „ Namslau, „Eine deutsche Stadt im deutschen Osten“, Band II,Auszug aus der Chronik)

Die erste urkundliche Erwähnung des vier Kilometer östlich der Weide unweit der Grenze des Herzogtums Oppeln mit Großpolen befindlichen Dorfes Smogorwicz stammt aus dem Jahre 1288. Alten Chroniken zufolge ist der Ort wesentlich älter. Schon weitaus früher soll Smogerow Sitz des schlesischen Bistums gewesen sein. In seiner Chronica principum Poloniae (1382–1385) schrieb der Kanoniker Peter von Pitschen aus Brieg, Schmograu sei seit 965 der Sitz der schlesischen Bischöfe gewesen und dieser sei im Jahre 1041 nach Ritschen (?) und erst 1051 nach Breslau verlegt worden. Der Chronist benennt darin fünf Bischöfe, deren Sitz in Schmograu gewesen sein soll.

Als gesicherter Zeitpunkt der Gründung des Bistums Breslau als Suffragan des Erzbistums Gnesen gilt jedoch der 15. März 1000. In Folge der Heidenaufstände von 1037–1038 war das abgelegene Dorf Schmograu wahrscheinlich Fluchtquartier des Bischofs, der bereits 1041 die sicherere Burg Ritschen zu seinem Sitz machte.

Durch Aufstand und Krieg waren in Schlesien sämtliche kirchliche Strukturen ausgelöscht, dies führte vermutlich auch zu der Legendenbildung vom ersten Bischofssitz in Schmograu, die Jan Długosz in der Mitte des 15. Jahrhunderts in seinen Annales seu Cronicae incliti Regni Poloniae noch weiterführte.

Belegbar ist die Kirche in Schmograu seit 1400. Nachdem die Schrotholzkirche niederbrannte, erfolgte zwischen 1861 und 1863 ein

Neubau. Bis zur Aufhebung der landesherrlichen Rechte und des Grundbesitzes des Bistums im Jahre 1810 war Schmograu fürstbischöflicher Besitz. Zwischen 1816 und 1945 war der Ort zum Landkreis Namslau zugehörig. 1939 hatte Schmograu 678 Einwohner.

3. Krankheiten

Auf der Seite Krankheiten finden Sie Hinweise zu den Bezeichnungen für Krankheiten wie sie in Schriftstücken, Arztbriefen und Kirchenbüchern vorkommen können.

Anhand der Kirchenbucheintragungen können Krankheiten und deren zeitliches Vorkommen in den einzelnen Ortschaften nachgewiesen werden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die Bewohner wußten, dass sich Krankheiten auch ausbreiten konnten. Nicht zuletzt deshalb haben sie peinlich darauf geachtet, dass es zu keiner örtlichen Verschleppung der Krankheiten kommen konnte. So ist es nicht verwunderlich, dass sich Krankheiten trotz epidemischer Ausbreitung auch auf einen Ort beschränken konnten. Wird in der nachstehenden Aufstellung nur der Name eines Ortes erwähnt, dann kann sicher davon ausgegangen werden, dass sich die Krankheiten in den angrenzenden Orten nicht ausgebreitet haben.

Erläuterungen

Die Erklärungen zu den einzelnen Krankheiten wurden dem Buch Oekonomische Encyklopädie der Staats-Haus- und Landwirtschaft von 1773 bis 1858 von J. G. Krünitz entnommen.

Blattern

siehe Pocken

Dörrsucht

Dürrsucht der Kinder, Darrsucht, **Dörrsucht**, das Abnehmen, die Auszehrung, oder Schwindsucht der Kinder, Gr. und L, Atrophia infantilis, Paedatrophia, Tabes oder Contabescentia infantilis-Da diese Krankheit, welche unter den Kindern sehr gemein ist, einzig und allein von der Übeln Beschaffenheit der Nahrungsmittel, die man den Kindern reicher, hervorgebracht wird: so macht in derselben eine wohlgewählte Diät die Hauptsache aus. Man kann sie daher sehr leicht verhüten, aber schwer curiren. Es ist eine schwere, ja oft unmögliche Sache, die bey Kindern aus grober und unreiner Nahrung entstandenen Uebel, durch Arzeneyen oder ausgesuchte Speisen zu heben; daher bringt diese Krankheit so viele Kinder in das Grab.

Faulfieber

Wenn sich eine Menge verdorbener, unreiner und faulender Materie in den Magen, Gedärmen und Eingeweiden des Unterleibes gesammelt hat, oder schon in das Blut übergegangen ist, so entsteht daraus ein faules, faulendes oder Faulfieber (Lebensmittelvergiftung)

Fraß Die Neigung zum Fressen, d. i. zum unmäßigen Essen. Dem Fräße ergeben seyn.

Gallenfieber

Es ist dasjenige Fieber, welches von allzu vieler und scharf gewordener Galle entsteht, wenn sich dieselbe mit dem Blute vermischt, dasselbe scharf macht, und die innere Häute der Blutgefäße reizet.

hitziges Nervenfieber

siehe Nervenfieber

Lungensucht

eine völlige Abnahme oder Verzehrung des Körpers, welche aus offenen Geschwüren oder andern Gebrechen und Fehlern der Lunge entstanden, und mit einem schleichenden anhaltenden Fieber, und beschwerlichen Husten verbunden ist

Nervenfieber

Nervenfieber ist ein Fieber aus Schwäche, welches schwächender Ursachen haben kann, bald epidemisch herrscht, bald einzelne Menschen befallt. Da es von schwächenden Ursachen erzeugt ist, welche auf alle Organe wirken: so bemerken wir dabey Störung in den Verrichtungen aller Organe; bald beobachten wir das Leiden der Verdauungsorgane durch die Zeichen der sogenannten gastrischen, schleimigen, gallichten Unreinigkeiten.

Pocken

Der im gemeinen Leben besonders Niedersachsens übliche Nahme der Blattern, vomähmlich aber der Kinderblattem. Die Ansteckung bey den Pocken geschieht", durch eine unmittelbare Berührung des Kranken selbst, oder durch dessen Ausdünstungen; durch Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Speisen, Meublen, Bücher, Arzeneyen, Geld, Briefe, und überhaupt durch alles, dessen sich ein Pockenkranker bedient, manchemal ein halbes Jahr und länger vorher bedient hat. Besonders geschieht dieß gegen das Ende mancher Pockenepidemien, wo anfangs nur Kinder befallen wurden.

Aber auch Kinder im Mutterleibe sind den Pocken unterworfen. Die ganze Krankheit dauert aufs höchste 8 — 14 Tage. Die Pocken grassiren mehrentheils epidemisch.

Rötheln

Der Verlauf der Rötheln kommt fest gänzlich mit dem des Scharlachfiebers überein. Rheumatische Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Brennen der Augen etc. sollen ungewöhnlich lange vorhergehen. Die meisten Aerzte behaupten, die Krankheit sey gutartig, bei weitem nicht so gefährlich und bössartig wie das Scharlachfieber. Andere halten sie dagegen für sehr bössartig, selbst in einem höheren Grade wie das Scharlachfieber.

Scharlachfieber

ein mit Ausschlägen verbundenes Fieber, besonders der Kinder, wobei der ganze Körper so roth wie ein Scharlach wird. Dieses Fieber hat seinen Namen von der Scharlachröthe, womit der ganze Körper in dieser Krankheit überzogen ist. Zuweilen sind nur die oberen Theile besetzt und die unteren frei, und so umgekehrt. Der Name Scarlatina soll zuerst von den Englischen Aerzten eingeführt worden seyn. Am meisten sind dieser Krankheit Kinder, Knaben, zärtliche Frauenzimmer und schwächliche schlaffe Mannspersonen unterworfen. Sie grassirt mehrentheils epidemisch, besonders im Herbste, Winter.

Steinbeschwerden

die Beschwerden oder Beschwerden, welche der Nieren= und Blasenstein in dem menschlichen Körper verursacht.

Stickhusten

Es ist eine Art des Hustens, welche unter allen andern die heftigste ist, und den Kranken oft in Gefahr setzt zu ersticken. Er gleicht im Anfange einem catarrhalischen Husten, wird aber hernach stärker, und ist mit Engbrüstigkeit und einem dem Geschreye der Hühner ähnlichen Reichen verbunden, und heißt daher das **Hühnerweh**, der **Keichhusten**, **Schreyhusten**, und Stickhusten.

Häufiges Auftreten der Krankheit

Faulfieber

1775 (März bis August) 8 Fälle in Trembatschau

1806 (Januar bis April) vier Fälle in Trembatschau 1 Fall in Neudorf

Gallenfieber

1775 (Juli bis September) mehrere Fälle in Trembatschau **Röthein**

1807 10 Fälle in Neudorf, 2 Fälle in Trembatschau **Scharlachfieber**

1818 4 Fälle in Trembatschau und 7 Fälle in Neudorf

Stickhusten

1804-1830 sehr viele Fälle von Stickhusten, eine besondere Häufigkeit in bestimmten Jahren läßt sich nicht festlegen.